

Transalpine Run 2010 – In Acht Tagen durch die Alpen Team Bergesel

3 Länder – 8 Tage - 13.500 Höhenmeter – 305 Kilometer. Eines der härtesten Etappenrennen.

Mit diesen Attributen wirbt der Gore-Tex Transalpine Run 2010 (4. - 11. September):

Er lockt Abenteurer aus aller Welt: Erfahrene Ausdauersportler, Alpinisten und Naturfreunde aus Spanien, aus Deutschland, aus Österreich, aus der Schweiz, aus Großbritannien, aus den USA, aus Alaska und aus Saudi-Arabien: Alle wollen das Abenteuer Alpenüberquerung erleben. Nicht allen wird das Erreichen des Zieles vergönnt sein: Die Ausfallrate liegt jedes Jahr bei über 20%. Es ist ein Rennen, das Dich an Deine körperlichen und an Deine psychischen Grenzen führt. - Theo Langer und Michi Diebitsch waren als Team Bergesel dabei.



Die erste Etappe, ist wie ein Einrollen, ein Prolog. Er führt uns von Ruhpolding über 36,30 km und 1.223 HM im Aufstieg über die Kammerköhralm nach St. Ulrich im Pillerseetal. Wir laufen, besser als wir es erwartet hätten, als 10. in der Masters-Wertung, glücklich ins Ziel ein.

St. Ulrich, 8:00 Uhr: Tiefliegender Nebel bedeckt das Pillerseetal. Wir starten aus dem Startblock A und genießen das einmalige Erlebnis mit den 10 besten Teams aller Kategorien loszulaufen. Es geht flott durch schmale Straßen und dann gleich in einen engen Singletrail. Bald kommt die Sonne heraus und es wird warm, Seite an Seite absolvieren die beiden Bergesel die zwei heutigen Gipfel (Kirchberg 1.678 m, Kitzbühler Horn 1.762 m)“ um dann als 14. Masters-Team bei strahlendem Sonnenschein in Kitzbühel einzulaufen.

Am nächsten Morgen starten wir aus Kitzbühel durch eine Tiefgarage um Wartezeiten über einen Bahnübergang zu vermeiden: Die Königsetappe führt uns bei strahlendem Sonnenschein und wolkenlosem Himmel in 46,90 km über den Pengelstein und das Schöntaljoch entlang herrlicher Wanderwege auf Bergkämmen und durch Schneefelder zum Wildkogelhaus. Runners High verdächtig ist diese landschaftlich atemberaubende Route. Wir schlagen uns wacker und kommen glücklich als 12. Masters-Team in Neukirchen am Großvondiger an.

Stage 4 führt uns an den Krimmler Wasserfällen vorbei und nach einer langgezogenen Flach-Passage in einen einzigen steilen Anstieg, der uns Alles abverlangt auf die Birnlücke mit 2.669 m Höhe. Nebel und Schnee machen den Aufstieg zum höchsten Punkt des Transalp äußerst mühsam. Beim Bergablaufen nach Pretttau im Ahrntal bei nun einsetzendem Regen und schwierigen Verhältnissen gehen wir kein Risiko ein und lassen uns Zeit. Trotzdem kommen wir nach 43,90 km als 20. Team in der Masters-Wertung in Pretttau im Ahrntal an.

Ein Erdbeben verlängert unsere heutige Route auf 34,50 km und 1.800 HM. So wird nichts mit dem geplanten „Ruhetag“. Über die Bretterscharte (2.537 m) geht es dann bergab um nach einem zweiten kleineren Anstieg nach Sand in Taufers zu laufen. Wir kämpfen uns ins Ziel durch und wir belegen glücklich und erschöpft von den bisherigen Strapazen den 16. Platz in der Masters-Kategorie. Wir haben schon fast 2/3 der Strecke zurückgelegt und wir sind 12. bei den Masters (58. gesamt). Unglaublich!!!

San Vigilio, ein kleiner Ort in den Dolomiten und auch Etappenort des Giro D'Italia, ist unser Ziel der 6. Etappe. 20 km flach von Sand in Taufers nach Bruneck, dann 10 km langgezogen auf den Kronplatz hinauf und hinunter nach St. Vigil - voila. Wir setzen auf dieser Etappe, die uns durch ihr Höhenprofil entgegenkommt, unsere Strategie bravourös um und wir laufen stolz mit unserem besten Transalp-Ergebnis, dem 7. Platz in der Masters-Wertung, ein. Die Sonne scheint und wir geniessen diesen herrlichen Tag in den Dolomiten mit einer Riesenportion Nudelsalat auf der Wiese sitzend. Nur noch zwei Etappen, dann sind wir in Sexten, unserem Ziel.



Stage 7 ist eine Etappe, vor der Theo und ich noch einmal großen Respekt haben: Sie verteilt 1.963 HM auf die klassische Marathondistanz: Nach einem flachen 10 km-Teil geht es brutal auf die Forcella Sora Forna und dann gleich ebenso steil hinunter zum Pragser Wildsee um dann wieder alle Reserven auf den steilen Anstieg auf den Weißlahnsattel zu fordern. Von dort geht es dann wieder hinunter nach Niederdorf im Pustertal: Wir meistern auch diese Aufgabe und können auch die wunderschöne Landschaft rund um den Pragser Wildsee genießen In Niederdorf werden wir diesmal 15. in unserer Alterklasse. Nun sind wir schon fast in Sexten: Nur noch einmal Laufen....

Niederdorf – Villa Bassa – 7 Uhr morgens: Es ist eiskalt, aber die Stimmung kocht: „Highway to Hell“ tönt es aus den Lautsprechern – Kaiserwetter: strahlend blauer Himmel und Sonnenschein- Wolfgang Pohl, unser Streckenchef verkündet: „Die heutige Etappe birgt keine technischen Schwierigkeiten, es ist ein Homerun – wir erwarten Euch in Sexten. Geniesst die Drei Zinnen“. Theo und ich, wir sind beide schon mitgenommen: Das Immunsystem und die Beine melden sich: Aber für ein letztes Mal hineinbeißen, dann ist es vorbei. Wir laufen die letzten 33,4 km mit 1.269 HM trocken und souverän heim. Durchs Hohlensteintal geht es nach einem steilen Aufstieg an den 3 Zinnen vorbei wieder hinunter ins Fischleintal. 1 Kilometer vor dem Ziel hören wir die Mittagsglocken von Sexten und dann ist der große Augenblick da. Ein letztes Mal laufen Michael Diebitsch und Theodor Langer Hand



in Hand als Team Bergesel über die Ziellinie: Es ist geschafft! Wir umarmen einander und fassen unser Glück nicht. Der 16. Etappenplatz Masters bringt uns den sensationellen 11. Gesamtrang in der Masterswertung und den 48. Platz Overall.